

*Singen ist unser Leben!*

# AGV-Aktuell

Mitteilungsblatt des Arbeitergesangvereins  
„Frohsinn“ Freistett

16. Jahrgang

Dez. 1998

Nr. 64



**Liebe Mitglieder,**

das Jahr 1998 neigt sich langsam aber sicher bereits wieder dem Ende. Ein Jahr, in dem der Arbeitergesangverein "Frohsinn" Freistett auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Mit 75 Jahren kann ein Mensch auf ein erfülltes Leben zurückblicken und sich auf den Früchten seiner Arbeit ausruhen. Ein Verein kann mit 75 ebenfalls auf ein erfülltes Vereinsleben zurückblicken. Zum Ausruhen bleibt jedoch keine Zeit. Mit mächtigen Schritten bewegen wir uns auf das 21. Jahrhundert zu. Ob und in welcher Form künftig die Vereine weiterbestehen, ist heute noch nicht absehbar. Festzustellen ist lediglich, daß die Vereine - egal welcher Betätigung sie auch nachgehen - Nachwuchsprobleme haben. Einige wenige können noch auf ein großes Potential an jugendlichen Vereinsmitgliedern zurückgreifen, jedoch ist das Interesse, einem Verein beizutreten oder sogar aktiv mitzuwirken, in den letzten Jahren merklich geschwunden. Dies liegt nicht allein an den Vereinen selbst. Das Freizeitangebot hat immer mehr zugenommen und die Bereitschaft, seine Freizeit für einen Verein zu "opfern", in gleichem abgenommen.

Dieser Entwicklung entgegenzuwirken, gilt unsere ganze Kraft. Hierbei sind alle dazu aufgerufen, mitzuhelfen, wenn es gilt, für das Überleben der Vereine zu sorgen.

An dieser Stelle darf ich mich bei meinen Sängerkameraden recht herzlich für die Unterstützung im abgelaufenen Jahr bedanken. Nur durch die stetige Bereitschaft der Sänger zur Stelle zu sein, wenn der Verein sie braucht, kann ein Verein existieren. Ich hoffe und wünsche, daß auch im kommenden Jahr wieder alle, die bisher aktiv mitsingen, dem Verein die Treue halten. Wir brauchen jeden einzelnen und können es uns nicht leisten, auch nur auf einen einzigen zu verzichten. Vielleicht findet nach dem Jahreswechsel auch der eine oder andere neue Sänger den Weg zu uns. Ich darf Ihnen versprechen: Bei uns ist jeder herzlich willkommen!

Wie jedes Jahr bildet unsere Weihnachtsfeier am Samstag vor Heiligabend den Abschluß des Vereinsjahres. Auch in diesem Jahr haben wir für Sie, so hoffen wir, ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Auf vielfachen Wunsch werden wir auch wieder ein Theaterstück aufführen. Als weitere mitwirkende Vereine konnte der Frauenchor aus Lautenbach und der Männergesangverein Renchen gewonnen werden.

Zu unserer **Weihnachtsfeier am 19.12.1998** darf ich Sie, liebe Mitglieder, an dieser Stelle recht herzlich einladen. Vorstandschaft und aktive Sänger würden sich freuen, wenn wir Sie in unserer herrlichen Freistetter Stadthalle an diesem Abend begrüßen dürften.

Ich wünsche Ihnen bereits heute ein friedvolles Weihnachtsfest und für 1999 alles Gute!

Ihr 1. Vorsitzender, **Frank-Ulrich Lacker**



Das Mitteilungsblatt „AGV aktuell“ erscheint in zwangloser Folge und wird an die aktiven und passiven Mitglieder kostenlos geliefert.

Herausgeber: AGV „Frohsinn“ Freistett - Verantwortlich: Manfred Aukthun

Druck: Roland Felder, 77866 Rheinau-Honau

# NEUES IN KÜRZE



## Wir gratulieren:

Unsere herzlichen Glückwünsche gelten allen Mitgliedern, die in der Zeit vom **01.01.99 bis 31.03.99** Geburtstag haben. Besondere Gratulation den Jubilaren:

### Aktive Mitglieder:

02.03.1999 - Friedrich KLAUS, Schloßplatz 10 (R'heim) 70 Jahre  
 11.03.1999 - Lothar STRACK, Hauptstraße 21 65 Jahre

### Passive Mitglieder:

06.01.1999 - Heinz DURBAN, Hauptstraße 13 65 Jahre  
 26.01.1999 - Erwin SIEHL, Bleichstraße 4 75 Jahre  
 04.02.1999 - Marie SCHMIDT, Freiburger Straße 6 85 Jahre  
 17.02.1999 - Werner KEMPF, Fliederstraße 11 70 Jahre  
 23.02.1999 - Erich DURBAN, Tiefentalstraße 10 70 Jahre  
 03.03.1999 - Lieselotte MECKLE, Achertalstraße 20 65 Jahre

Am 28.12.98 feiert unser Finanzchef Werner JOCHIM seinen 50. Geburtstag

### Aus gegebenem Anlaß eine Anmerkung der Redaktion:

Seit eh und je gratulieren wir unseren passiven Mitgliedern namentlich ab dem 65. Geburtstag, und zwar im Rhythmus von 5 Jahren.

### Die nächsten Termine:

Fr/27.11.98 - GOLDENE HOCHZEIT Elfriede und Albert Staufer  
 So/06.12.98 - Adventskonzert Kirchenchor Rheinbischofsheim  
 So/13.12.98 - DRK-Seniorennachmittag in der Stadthalle  
 Sa/19.12.98 - AGV-Weihnachtsfeier in der Stadthalle

## **Sängeraufenthalt in der Jugendherberge ZUFLUCHT (Schwarzwaldhochstraße)**

- Chorwochenende vom 09.10.98 bis 11.10.98 -

### PROGRAMMABLAUF:

#### Freitag, 09.10.98

14 Uhr 30 Abfahrt mit PKW (Stadthalle)

15 Uhr 30 Ankunft / Zimmerverteilung

anschl. Freizeit

18 Uhr Abendessen

19 Uhr 30 Fröhlicher Sängerabend im Gasthaus "Zum Hirsch" in Maisach

#### Samstag, 10.10.98

8 Uhr Frühstück

9 Uhr Chorprobe

10 Uhr Freizeit od. Stimmbildung

12 Uhr Mittagessen

13 Uhr Wanderung zum Breitmatthof  
 Rast mit zünftigem Bauernvesper  
 mit Most (Preis: DM 15,00)

16 Uhr 30 Rückweg zur Jugendherberge

18 Uhr Abendessen

19 Uhr 30 Geselliger Abend

#### Sonntag, 11.10.98

8 Uhr Frühstück

9 Uhr Chorprobe

10 Uhr Kniebis- Frühschoppen "Gasth. Waldeck"

12 Uhr Mittagessen

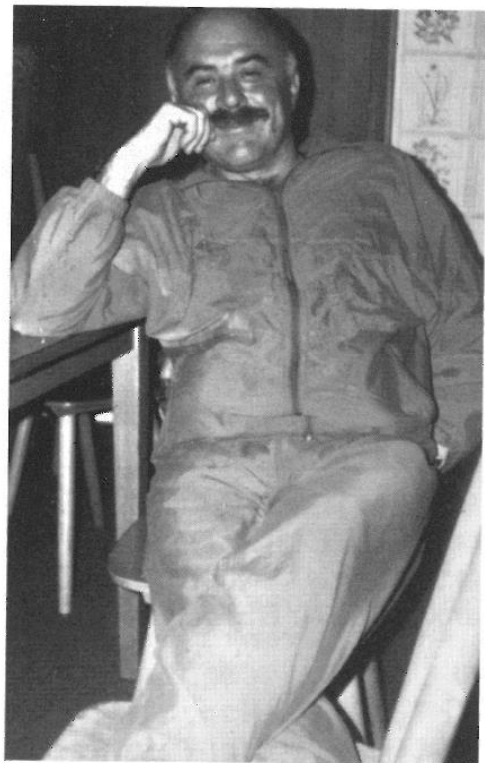
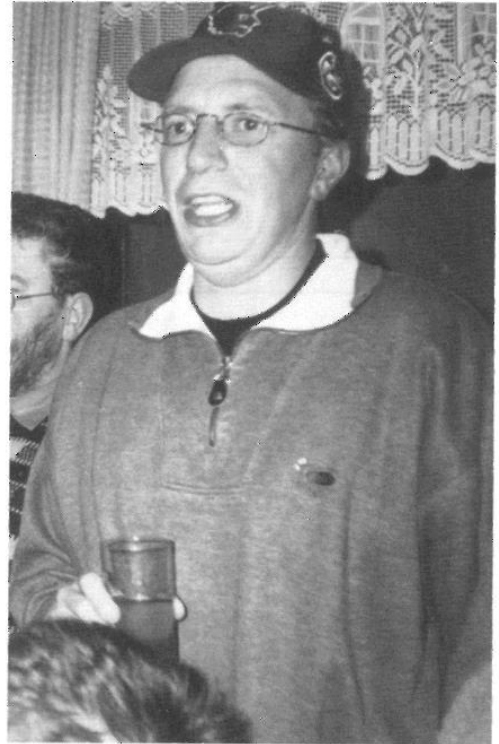
14 Uhr Rückfahrt mit event. Einkehr als Abschl

17 Uhr Ankunft in Freistett





*Es wurde viel  
gesungen  
... und geprobt*



*Nach der Wanderung  
ist gut ruh'n*

Dvůr Králové nad Labem  
den 19.06.1998

Meine lieben Freunde!

Zuerst möchte ich Ihnen allen zum 75jährigen Gründungsjubiläum in die weiteren Jahre viel Erfolg mit schönen Liedern - aber hauptsächlich Gesundheit- und auch was dazu noch fehlt, grosse Unterstützung vom Familienkreis wünschen, was nicht zu unterschätzen ist.

Gerade gestern habe ich, wie bereits schon lange Jahre, von meinem getreuen "Versorger" Manfred Aukthun die letzte Ausgabe Ihrer Zeitschrift erhalten, und auch sehr aufmerksam durchgelesen. In dieser werden die ganzen 75 Jahre des Bestehens und deren Tätigkeit erwähnt, die meiner Ansicht nach sehr erfolgreich war, und meiner Überzeugung nach noch sein wird. Es wurden bereits viel schöne Worte auf die Adresse des "Frohsinnes" erwähnt, aber ich möchte einwenig von einer anderen Seite, meiner persönlichen "menschlichen" Erinnerungen an "Frohsinn" erwähnen.

Nach unserer 40jährigen Totalität und Isolierung gen Westen, kam eines schönen Nachmittags in meine Heimatstadt Dvůr Králové n.L. ein Reisebus mit einem für mich unbekanntem Männerchor aus einer unbekanntem Stadt mit Namen Freistett. Da der Reiseleiter Herr Bernášek aus Pardubice noch andere Pflichten hatte, bat er mich, ihn zu vertreten. Noch heute erinnere ich mich, als ich in den Bus stieg, und mich vorstellte. Es war für mich wie Selbstverständlichkeit, sich den "Herren" spontan anzunehmen.

Weil ich meinen neuen Freunden "ETWAS" von unserer Landschaft zeigen wollte, wählte ich die Adersbacher Felsenstadt an der Tschechisch-Polnischen Grenze. Alle Mitglieder waren von der Besichtigung begeistert, und diese bei dieser Gelegenheit erfahren haben, dass ich ein begeisterter Natur- und Gebirgsfreund bin, und als Junge einen Wunsch hatte: "Nämlich einmal im Leben hoch droben auf einem Alpengipfel zu stehen und in einer Hütte einen schönen Abend zu erleben"... Dies wurde von einigen aufmerksamen - auch Bergfreunden, wie später erfahren, registriert, aber ohne Kommentar. Nach dem Freundschaftsabend mit "Záboj" im Hanka Haus, begleitete ich den Bus zur Stadtausfahrt, (es war um 01 Uhr in der Nacht) und beim Abschied sagte mir Peter Schmidt: "Alfred, weil wir von dir erfahren haben, dass du noch einen Jugendwunsch offen hast, haben wir entschlossen, dich beim nächstenmal zu einer Alpen Bergtour einzuladen". Für mich ist die Welt zusammengebrochen!

Und in einpaar Wochen später wurde dieses Versprechen zur Wirklichkeit .... auch das ist "Frohsinn" und zeugt von einem hohen Charakter, was nie vergessen werden kann! Diese Einladung wurde noch in den Jahren 1993 und 95 wiederholt. Im Jahr 95 wurde sogar meine lb. Ehefrau Milka eingeladen, die herzlich von allen Mitgliedern und auch Ehefrauen empfangen und vorbildlich betreut wurde- und wir begeisterte Bergfreunde in den wunderbaren Alpen

wanderten. Selbstverständlich fehlten nicht dabei die Freunde aus Kilstett in Frankreich. Auf dieser Weise will ich noch einmal a l l e n , die sich in irgendeiner Art an meinen drei Bergtouren beteiligt haben, meinen innigsten Dank aussprechen! Absichtlich habe ich keinen namentlich erwähnt, um keinen zu beleidigen.

Der Männerchor AGV Frohsinn Freistett hat sich sehr für eine Annäherung der Nationen engagiert, die jahrzente lang in absoluter Isolierung lebten, und eine hilfsbereite Hand brauchten, die dann mit ihren Auftritten in Freistett und seiner Umgebung ihre eigene sehr reiche musikalische Kultur vorführen konnte, und ich sehr stolz darauf, dass auch ich mit "meinem" Gemischten Sängerkhor "Záboj" zu einer Völkerverständigung beitragen konnte.

Und wiederum muss ich wiederholenn: "Auch das ist "Frohsinn". Das musikalische Niveau des Chores will ich nicht anfassen, dazu sind zuständige Fachmänner, aber eins kann ich mit Bestimmtheit sagen: Ihr alle seid wunderbare Menschen, mit viel Herzen und edlem Charakter!

Das ist nicht von mir entgegen Euch nur Höflichkeit, und eine Phrase, sondern aus meinem Inneren ausgesprochen!

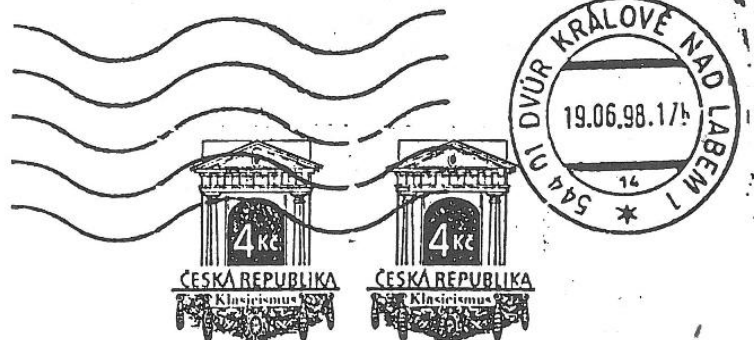
Darum wünsche ich Euch allen noch einmal in die weiteren Jahre alles Gute und bleibt so, wie ich den Männerchor AGV "Frohsinn" Freistett in den Jahren kennengelernt habe.

In steter Erinnerung an alle guten Freunde und deren Familienangehörigen verbleiben

mit herzlichen Grüßen die dankbaren Freunde aus Tschechien

Alfred Wavra und Ehefrau Milka

A. Wavra  
Macharova 2093  
Dvůr Králové n.L.  
544 01  
Tschechien





Neue Töne beim AGV ?



Der Nachtsch  
durfte nicht  
fehlen

(oder: es ging  
uns den Umstän-  
den entsprechend  
g u t ! )

---

### Schmunzelecke:

Weihnachten ist die Kirche so überfüllt, daß manche stehen müssen. Als der Pfarrer seine Predigt beendet hat, fügt er mit versöhnlichem Lächeln hinzu: "Viele von euch werde ich sicher erst nächste Weihnachten wieder sehen. Darum wünsche ich schon heute:  
F r ö h l i c h e O s t e r n !"

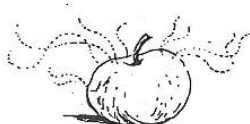
---



### In Weihnachtszeiten

n Weihnachtszeiten reis' ich gern  
Und bin dem Kinderjubiläum fern  
Und geh' in Wald und Schnee allein.  
Und manchmal, doch nicht jedes Jahr,  
Trifft meine gute Stunde ein,

Daß ich von allem, was da war,  
Auf einen Augenblick gesunde  
Und irgendwo im Wald für eine Stunde  
Der Kindheit Duft erfühle tief im Sinn  
Und wieder Knabe bin ...



Hermann Hesse, 1877-1962

## Lobby gesucht

Wer wüßte es nicht: Es macht immer wieder Sinn und schärft die Wahrnehmung, über den Tellerand der eigenen Verbandsprobleme hinauszusehen. Besonders viel Sinn macht es, dem jeweils „größeren Bruder“ über die Schulter zu schauen und von ihm zu lernen.

Der größere Bruder der Amateurmusik in Deutschland ist der Sport. Und der liefert aufmerksamen Beobachtern bekanntlich seit langem Anschauungsunterricht dazu, wie man zeitgemäße Strukturen schafft, wie man Ehrenamt und Professionalität miteinander in Einklang bringt - und natürlich auch, wie man in schwierigen Zeiten immer noch dafür sorgt, daß die Mittel aus den öffentlichen Kassen fließen.

„Nur keine Neidkampagne“, schallt es jedem entgegen, der Zweifel an der gerechten Gewichtung staatlicher Leistungen äußert angesichts der Tatsache, daß dem Sport und seiner Basis, dem Breitensport, an so vielen Stellen so viel mehr gegeben wird als der Breitenkultur. Rolf Hauch, der Präsident des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen, gerade 70 geworden, könnte Bücher schreiben über dieses Thema und über die Abwehrmechanismen, die in Gang kommen, wenn dieses System kritisiert wird.

Aus dem Land, in dem Rolf Hauch Verantwortung für den Fortgang der Sänger-Angelegenheiten trägt, kommt nun schwarz auf weiß ein Hinweis darauf, was den Sport so immun macht gegen allgemeine Haushaltsschwächen, immuner auf jeden Fall als die Musikbewegung in Chören oder Amateurorchestern. Den Hinweis verdanken wir Ferdi Tillmanns, dem langjährigen Vorsitzenden des Bundestags-Sportausschusses. In einem Interview mit „Wir im Sport“, der Zeitschrift des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen, beantwortet er die Frage, wie es gelungen sei, den Spitzensport (!) aus den Kürzungsdebatten herauszuhal-

ten. Tillmanns antwortet wörtlich so: „Es gibt im Bundestag wie auch anderswo, quer durch alle Fraktionen, die ‚Koalition Sport‘. Das heißt, eine große Anzahl der Abgeordneten ist grundsätzlich sportfreundlich eingestellt. ..Selbstverständlich hat der Deutsche Sportbund...ständig den Kontakt zum Sport- und Haushaltsausschuß gesucht.“

Das ist der Unterschied: In Bonn und in jedem Landtag gibt es einen Sportausschuß, und es gibt bundespolitische Kompetenzen in Sachen Sportförderung. Es gibt aber weder einen Kulturausschuß im Bundestag, noch gibt es eine Bündelung kulturpolitischer Zentralaufgaben, noch auch nur eine einheitliche Grundlinie der Länder, was den Stellenwert und die Förderung der Basiskultur in Mu-

## Auf ein Wort

sikvereinen, Orchestern und Chören angeht. So helfen Kontaktversuche in Bonn zwar partiell - deutlich ist dadurch vor allem das Verhältnis Chorjugend-Bundesjugendministerium verändert und verbessert worden. Auch die Beziehungen zur auswärtigen Kulturpolitik haben an Gewicht gewonnen. Im übrigen

aber müssen alle Anläufe des Dachverbandes DSB oder anderer ins Leere laufen. Wo keine Strukturen vorhanden sind, läßt sich auch keine Lobby aufbauen. Es fehlt die Interessenvertretung der Amateur- oder Laienmusik in den Vorzimmern der Bundespolitik. Und daran ändern auch die Aktivitäten des Deutschen Musikrats nicht so viel. Scharnier-Dienste, wie sie der Abgeordnete Tillmanns und andere für den Sport leisten, gibt es in Sachen Musik noch nicht.

Ob und wie weit sich das nach der nun vollzogenen Bundestagswahl verändern wird und welche kulturpolitischen Perspektiven die Parteien überhaupt bieten, lesen Sie bitte im Innern dieser Ausgabe. Der Deutsche Kulturrat immerhin meint, es gehe auf jeden Fall aufwärts mit der Wertschätzung der Kultur. P.L.

## Musikalische Marginalien

Kultureller Bildungsarbeit komme, sagt die CDU in der nmz, „eine Schlüsselstellung“ zu: Kulturelle Auslandsarbeit werde zunehmend wichtiger, und im Europa-Kontext soll die Position der Musikverbände hohen Stellenwert erhalten. Für die CSU ist eine „Harmonisierung der derzeit noch unterschiedliche Regeln für den Handel mit Musikprodukten, für Steuern und Abgaben, für den Austausch von Künstlern und Veranstaltungen“ ein wichtiges Ziel.

„Musizieren kann besonders bei jungen Menschen die personale und soziale Identitätsfindung fördern“, schreibt die SPD. Und: „Singen und Musizieren können die Bereitschaft für ein gemeinschaftliches Zusammenwirken und damit die soziale Kompetenz fördern“.

Bündnis 90/Die Grünen geben in der nmz zu Protokoll: „Wir werden auch unter erschwerten Rahmenbedingungen die Fortschreibung und Weiterentwicklung der Förderpläne für die Bundesakademien in Trossingen, Remscheid und Wolfenbüttel gewährleisten.“

Die FDP sagt: „Musik muß wie alle anderen Bereiche der Kultur seine (?) gesellschafts- und kulturpolitisch wichtige Rolle behalten...Einrichtungen wie der Deutsche Musikrat müssen auch bei angespannter Haushaltslage in die Lager versetzt werden, ihre erfolgreiche Arbeit fortzuführen.“

Die PDS schreibt: „Damit Musik in Deutschland ihre kulturpolitische wichtige Rolle behält, steht die öffentliche Hand in der Pflicht, eine umfassende Kulturförderung zu gewährleisten.“